

Sall sein. Doch ein Brief, der sonst auch in der gebildeten Sprache abgefaßt und komponiert ist, zeigt stellenweise in seinem Grundgerüst solche Ähnlichkeit mit der aus den Antworten bekannten Art, daß wir ihn nicht unerwähnt lassen dürfen. Ist dieser Brief doch auch ein besonders persönliches Schreiben des Kaisers: Die Erzählung von seinen Taten, die Otto von Freising darüber unterrichten sollte, was ihm an den ersten Jahren seiner Regierung wichtig erschien. Er ist den Gestirnen vorangestellt.

Der einleitende Abschnitt dieses Briefes freilich, der den Dank für die Übersendung der Chronik, Erfüllung des vom Bischof geäußerten Wunsches und *captatio benevolentiae* enthält, ist kunstvoll aufgebaut, die einzelnen Teile und Gedanken sind gewandt ineinander verschlungen; es herrscht Eruberanz des Ausdrucks, kurz der gelehrte und geübte Verfasser verrät sich deutlich.¹⁾ Dem Kaiser allerdings müssen die Gedanken stammen: *magis dici possunt umbra quam facta; plus confisi tuis laudibus quam nostris meritis*, denn ein Schreiber hätte sich wohl kaum erlauben können, eigenmächtig so zu urteilen. Dann aber, mit dem *post primam unctionem Aquisgrani* hebt eine in den Grundzügen andere Redeweise an, die gekennzeichnet ist durch das Nebeneinander einzelner Satzblöcke, den Mangel an logischer Verbindung der Sätze, den auf weite Strecken hin auffallend geringen Gebrauch der schulrhetorischen Eleganz, ein Stil also, der deutlich an den der kaiserlichen Antwort anklängt. Zwar sind auch diese Sätze durchsetzt mit den der lateinischen Grammatik eigentümlichen Formen, es gibt Partizipien. Zieht man aber den Eindruck des Ganzen in Betracht, so erscheint es als möglich, daß diese Formulierungen durch den Übersetzer verursacht sind. Denn wenn der Hauptteil des Briefs in ziemlichem Gegensatz zu dem einleitenden ersten Abschnitt steht, so könnte das damit erklärt werden, daß der Verfasser sich hier an die Äußerungen seines Auftraggebers unmittelbarer anlehnte.²⁾

¹⁾ Vgl. S. Hellmann in *hVS.* 28 S. 292 Anm. 35.

²⁾ Von mehreren Notaren ist das Stück nicht verfaßt. Was die von Otto von Freising im Widmungsschreiben der Chronik an den Kaiser gerichtete Bitte *per notarios vestrae celsitudinis digestis capitulis mihi-que transmissis* bedeutet, wird unten gesagt.